**Bebauungsplan „Untere Wiesen III“ als Satzung beschlossen**

 **An Verantwortungslosigkeit und Scheinheiligkeit nicht zu überbieten**

Der Gemeinderat hat bei der letzten Sitzung am 30.09.21 mit großer Mehrheit dem Bebauungsplan „Untere Wiesen III“ als Satzung zugestimmt, doch die großen Fragen und die sich auftürmenden Probleme bleiben bestehen.

Technische Argumente (natürlich nur positive) zum Bebauungsplan äußerten in der Sitzung die von der Stadt bzw. vom Bauträger Boehringer beauftragten Fachplaner (Herr Waßmann von Planungsbüro, Frau Zeeb vom Umweltbüro, Herr Kaiser von Abwasserbüro). Um evtl. aufkommende rechtliche Fragen zu beantworten, bewaffnete sich die Stadtverwaltung auf dem Podium mit Rechtsanwalt Prof. Dr. Staudacher.

* Ein Großteil dieser Bebauungsplanfläche ist als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen und schon das Starkregenereignis am 8./9.Juli 2021 (kein Jahrhunderthochwasser) führte zur Überflutung dieser künftigen Bauflächen. Allen Gemeinderatsmitgliedern wurden im Vorfeld Fotos von diesem Starkregenereignis vorgelegt, doch die notwendigen Reaktionen blieben aus. Auch die vor einigen Jahren aufgrund des Starkregenereignisses im Jahre 2016 erstellten Risikomanagementkarten blieben in den Schubladen der Verwaltung und wurden erst unmittelbar vor diesem Satzungsbeschluss auf der Homepage der Stadt veröffentlicht. Und völlig widersprüchliche Aussagen des Fachplaners Herr Kaiser von der Fa. AGP, der nicht ein Starkregenereignis beschrieb, sondern den Trockenwetterablauf mit Fließrichtungs-darstellungen konstruierte, zeigte zwar die Theorie im Normalfall, aber nicht die Praxis im Ernstfall auf. So sind letztlich bei der Abwägung diese sich abzeichnenden Probleme völlig unzureichend berücksichtigt geblieben.
* Frau Zeeb als Fachplanerin für Umwelt- und Naturschutz zeigte in ihrem Statement die aus ihrer Sicht klimatischen Veränderungen bei der Umsetzung des Bauvorhabens auf. Entgegen ihrer früheren Aussage, dass sich durch die Tallage von Ochsenhausen im Stadtbereich ein Kälte- und Hitzestau bilde, demonstrierte sie diesmal, dass ein Bau-Großprojekt keine Auswirkungen auf den Luftaustausch habe, weil sich die Luftströme entlang der seitlichen Hänge austauschen. Und eine von dieser Seite in Auftrag gegebene Visualisierung der künftigen Baukörper zeigten ganz deutlich, dass diese Aufnahmen nie und nimmer der Wirklichkeit entsprechen, weil die vorhandene und die künftige Bebauung in keinem Verhältnis standen. Dadurch wurde nicht nur der Gemeinderat, sondern auch das Denkmalamt (Sicht zum Kloster) getäuscht und so eine positive Stellungnahme abgerungen.

* Und dass bei einer Projektentwicklung in diesem Plangebiet bei Gebäudehöhen von bis zu 20 m mit zusätzlichen Aufbauten von 4 m die umliegenden Wohngebäude massiv beeinflusst werden, wurde bei der Beratung mit keinem Wort erwähnt. Im Vertrauen auf ein gedeihliches Miteinander bzw. Nebeneinander haben diese Bauherren im damaligen Baugebiet „Burghalde“ Bauplätze erworben und ihre Zukunft gestaltet (damals galt noch das angrenzende Baugebiet „Untere Wiesen II“ als Gewerbegebiet, in dem ausschließlich umweltverträgliche Baukörpern zugelassen waren). Durch diese massive Bebauung aber werden die Hausbesitzer dieser angrenzenden Wohnbereiche in Wohnqualität und Wert erheblich geschädigt.

**Dies sind Punkte, die deutlich machen, wie unverantwortlich der Gemeinderat die Zukunft unserer Stadt – besonders auf dem Rücken der Stadtbevölkerung - regeln will. Wo bleibt die Rückbesinnung auf die Verpflichtungsformel der Gemeinderäte, die da lautet:**

***„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern“***

* Dass dabei die Vertreter von Reinstetten (im Unterlauf der Rottum und nur durch den Hochwasserdamm bei Goppertshofen einigermaßen geschützt) in der Sitzung absolut stumm geblieben sind, zeugt von einer Scheinheiligkeit sonders gleichen. Da fahren Vertreter des Sport- und Musikvereins Reinstetten wenige Tage vorher zu befreundeten Vereinen nach Dernau im Ahrtal, um dort Spenden aus Benefizveranstaltungen zu Gunsten der dortigen Flutgeschädigten zu übergeben und bei uns aber schieben sie alle möglichen gleichgelagerten Szenarien wortlos zur Seite. Sollte das Plangebiet wie vorgesehen realisiert und dem Bachlauf der Rottum die letzte Ausdehnungs- und Überflutungsmöglichkeit genommen werden, ist es bei der zunehmenden Häufigkeit von Starkregenereignissen nur eine Frage der Zeit, bis sich bei uns ähnliche Ereignisse abspielen können. Und wenn dann noch ein Mitglied des Umwelt- und Technikausschusses aus Reinstetten bei der vorletzten UT-Sitzung – als es um die Anlegung weiterer Parkplätze in diesem Gebiet ging – dahingehend äußert, dass er bei Parkplätzen kein Problem sieht, wenn sie mal überflutet werden (er selbst unterhält eine Autowerkstatt), dann bleibt einem förmlich die „Spucke weg“. Hauptsache: linientreu!

**Dies ist ein Punkt, in dem deutlich wird, wie „scheinheilig“ im Gemeinderat ganz nach Gutdünken gehandelt wird.**

**Wir von PRO-OX haben immer betont, dass wir nicht gegen die Entwicklung des Unternehmens Boehringer (als Erweiterung des Labor Merk eingeleitet) sind, nur nicht an dieser Stelle. Die Stadt Ochsenhausen hat in weiser Voraussicht Mitte der Neunziger Jahre im Bereich Längenmoos ein Gewerbezentrum ausgewiesen, in dem bis dato noch ausreichend Bau- und Entwicklungsfläche vorhanden war. Um diesem bedeutsamen Argument auszuweichen, wurde im Laufe des Jahres von der Stadtverwaltung um jeden Preis mit anderen „potenten und weniger potenten Interessenten“ Verkaufsverhandlungen geführt.**

**Das ist verantwortungslos und scheinheilig!**